

Was sind Lernschwierigkeiten?

Unterschiedliche Begriffe und ihre Bedeutungen

Der Begriff *Lernschwierigkeiten* schließt alle möglichen Formen von Problemen mit dem (schulischen) Lernen ein. In allen Fällen, in denen Lernende hinter den an sie im schulischen Kontext gestellten Anforderungen zurückbleiben, kann von Lernschwierigkeiten gesprochen werden. Beschäftigt man sich mit Problemen, die beim Lernen seitens der Lernenden auftreten können, sieht man sich mit einer Vielzahl von Begriffen konfrontiert. Mithilfe unterschiedlicher Begrifflichkeiten wird versucht, verschiedene Ausprägungen von Lernschwierigkeiten voneinander abzugrenzen und somit eine kategoriale Diagnostik zu ermöglichen.

Diagnostik von Lernschwierigkeiten durch Tests

„Die Vorstellung, dass man mit Hilfe von standardisierten Tests ein eindeutiges Kriterium angeben könnte, ab dem man von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten spricht, ist sicher irreführend. Vielmehr muss man von einer kontinuierlichen Verteilung der Leseleistung ausgehen. Dies gilt auch, wenn man – wie dies von der ICD-10 vorgeschlagen wird – nicht allein von den Leistungen in normierten Lese- und Rechtschreibtests ausgeht, sondern die Leistung in Relation zu der intellektuellen Begabung der Kinder, also ihrem IQ, setzt. ICD-10 schlägt dabei das Kriterium einer Abweichung um mindestens zwei Standardabweichungen¹ von dem von der Intelligenz vorhergesagten Wert vor. In der Praxis wird aber meist eine geringere Diskrepanz von 1,0-1,5 Standardabweichungen als ausreichend angesehen.“
(Klicpera/Schabmann/Gasteiger-Klicpera, S. 138)

Im Vordergrund steht, alle Lernenden individuell und optimal zu unterstützen und ihr Lernen zu fördern. Dabei gilt es dafür zu sensibilisieren, dass Lernschwierigkeiten oftmals in einzelnen Bereichen des Lernens auftreten.

¹ *Standardabweichung*: Unter verschiedenen Möglichkeiten, die Stärke der Streuung einer Verteilung um den Erwartungswert zu beschreiben, ist das klassische Streuungsmaß die Varianz (s^2). Die positive Wurzel aus s^2 ist die Standardabweichung (s). Diese hat den Vorteil, dass sie

Am häufigsten werden Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Schreiben und beim Rechnen beobachtet. Daher haben sich für diese Bereiche Begriffe etabliert, die allerdings häufig nicht konsistent verwendet werden. Eine vielfach verwendete Abkürzung ist *LRS*, die wahlweise für Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit, Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Lese-Rechtschreib-Störung steht. In der pädagogisch-psychologischen Diagnostik wird jedoch eine Lernstörung anders definiert als eine Lernschwäche.

- Von einer *Lernstörung* wird gesprochen, wenn die Schwierigkeiten, die in einem oder mehreren Bereichen auftreten, in einem deutlichen Widerspruch zu gezeigten kognitiven Fähigkeiten in anderen Bereichen stehen und damit das *Kriterium der doppelten Diskrepanz* erfüllt ist. Eine Lernstörung liegt also nur dann vor, wenn die gezeigte Leistung von der zu erwartenden Leistung (in einer Bezugsgruppe) abweicht und gleichzeitig im Widerspruch zur vorhandenen Intelligenz der Person steht.
- Ist dieses *Kriterium der doppelten Diskrepanz* nicht erfüllt, sondern liegen Leistung und Intelligenz näher beieinander, so findet der Begriff der *Lernschwäche* Verwendung (vgl. Klicpera/Schabmann/Gasteiger-Klicpera, 2020).
- Liegen jedoch die hinter den Erwartungen zurückbleibenden Leistungen in einer Intelligenzminderung begründet (hiervon wird in der Regel bei einem IQ von unter 70 ausgegangen), so wurde früher von einer Lernbehinderung gesprochen. Heute hat sich die Bezeichnung *sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich Lernen* etabliert. Wie der sonderpädagogische Förderbedarf festzustellen ist, regelt in Deutschland das Schulgesetz der einzelnen Bundesländer.

Im Zusammenhang mit Lernschwierigkeiten finden die Begriffe Dyslexie und Dyskalkulie häufig Verwendung, um den genauen Bereich der Schwierigkeiten näher zu benennen.

- *Legasthenie*, wörtlich übersetzt eigentlich Leseschwäche, diente seit 1916 „als Sammelbegriff für alle Grade von Leseschwächen“ (Böhm/

leichter zu interpretieren ist als s^2 (vgl. Heinze, 2018). Bei normalverteilten Merkmalen liegen bei einer Standardabweichung von 1 ca. 68 Prozent nach oben und unten um den Mittelwert verteilt; bei zwei Standardabweichungen sind es rund 95 Prozent aller Wert (vgl. Statista).

Seichter 2018; S. 299f., hier S. 299), wurde dann zunehmend als Oberbegriff für verschiedene Formen von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten genutzt. „Heute wird davon ausgegangen, dass es keine Legastheniespezifischen Fehler gibt, sondern dass Kinder mit LRS die charakteristischen Stufen beim Schriftspracherwerb lediglich langsamer durchlaufen bzw. sich falscher Lernstrategien bedienen [...]“ (Böhm/Seichter 2018; S. 299f., hier S. 300)

- Der terminologisch präzise Begriff, der nicht die Rechtschreib-, sondern nur die Leseschwäche bezeichnet, lautet *Dyslexie*.
- Bei *Dyskalkulie* handelt es sich um ein mangelhaftes oder falsches Verständnis von Mengen, Zahlen und mathematischen Operationen. „Es wurden bisher keine hirnrorganischen Ursachen nachgewiesen; gegenwärtig werden neuropsychologisch und tiefenpsychologisch begründete Ursachen und deren mögliche Wechselwirkung diskutiert. Wie bei der Legasthenie lassen sich die Rechenstörungen nicht auf schulische Übungsdefizite zurückführen. Die Störung bezieht sich auf elementare Voraussetzungen für den Erwerb des Rechnens und sollte möglichst frühzeitig erkannt und behandelt werden.“ (ebd., S. 131.)

Kritische Diskussionen

Insgesamt ist in den letzten Jahren eine Diskussion über die Sinnhaftigkeit einer Klassifizierung von Kindern mit Lernschwierigkeiten in die oben genannten Kategorien entstanden, da möglicherweise die Pathologisierung von Lernschwierigkeiten durch die Zuweisung solcher Kategorien dem eigentlichen Ziel, die Lernenden individuell in ihrem Lernprozess zu unterstützen, entgegenläuft. So sollte die Bezeichnung *Legasthener*in* nicht dazu führen, Förderbemühungen als sinnlos wahrzunehmen und diese Diagnose als einen unabänderlichen Zustand hinzunehmen.

Häufigkeit von Lernschwierigkeiten

Lernschwierigkeiten im weitesten Sinne treten bei ca. 15% einer Jahrgangskohorte auf. Allerdings kommt es dabei stark darauf an, wo die Grenze gezogen wird. So wären bei einer Festlegung der Grenze bei 1.0 Standardabweichung deutlich mehr Kinder betroffen als bei 2.0 Standardabweichungen. Die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen sind mit jeweils etwa 4% ungefähr gleich stark betroffen. So ist davon auszugehen, dass in einer durchschnittlichen Schulklasse mit 25 Schülerinnen und Schülern bei 3-4 Kindern mit Schwierigkeiten in unterschiedlichen Bereichen zu rechnen ist.

Ursachen von Lernschwierigkeiten

Die Ursachen von Lernschwierigkeiten sind vielfältig. So können ungünstige schulische und/oder familiäre Rahmenbedingungen, aber auch die Unterrichtsgestaltung das Auftreten von Lernschwierigkeiten begünstigen oder ihren Schweregrad beeinflussen. Jedoch wird angenommen, dass die hauptsächlichsten Ursachen in den individuellen Voraussetzungen der Lernenden zu finden sind. Dazu gehören neben den kognitiven Voraussetzungen auch emotionale, motivationale und volitionale Merkmale. Die letztgenannten Merkmale beziehen sich auf den Begriff *Volition*. Dieser beschreibt die Umsetzung von Zielen durch Planung und Handlung und lässt sich von einer vorangehenden motivationalen Phase abgrenzen, in der das Abwägen und Bewerten im Vordergrund steht (vgl. Tenorth/Tippelt 2012, S. 756).

Als eine Ursache von Lernschwierigkeiten gelten Störungen der Informationsverarbeitung, die eine fach- bzw. bereichsübergreifende Komponente (z.B. Beeinträchtigungen im Bereich des Arbeitsgedächtnisses) und/oder bereichsspezifische Komponenten aufweisen können. Beim Rechnen können beispielsweise Probleme bei basisnumerischen Verarbeitungsprozessen bestehen, beim Lesen und/oder Rechtschreiben Probleme bei der Verarbeitung phonologischer Informationen.

Literatur

- Böhm, W./Seichter, S. (2018): *Wörterbuch der Pädagogik*. 17., aktualisierte und vollständig überarbeitete Auflage, Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Gold, A. (2016). *Lernen leichter machen. Wie man im Unterricht mit Lernschwierigkeiten umgehen kann*. Göttingen/Bristol: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Henze, N. (2018). *Stochastik für Einsteiger*. 12., verbesserte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer Spektrum
- Klicpera, C./ Schabmann, A./Gasteiger-Klicpera, B. (2020). *Legasthenie – LRS*. 6. überarbeitete Auflage. München: UTB.
- Statista (23.06.2021). *Definition Standardabweichung*. <https://de.statista.com/statistik/lexikon/definition/126/standardabweichung>
- Tenorth, H.-E./ Tippelt, R. (Hg.) (2012): *Beltz Lexikon der Pädagogik*. Weinheim & Basel: Beltz.